

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 17

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unternehmen ans offene Grab von Frau Hilde Grunder-Jendes in Neureuth-Karlsruhe (8. August 1944 bis 9. Juli 1978). Ein hartnäckiges Leiden der Atemwege hat in den Ferien in Südfrankreich allzufrüh ein Leben vollendet, das für den Gatten und die Kinder noch so nötig gewesen wäre: für Ernst Grunder aus Belp, für die zehnjährige Claudia und den vierjährigen Daniel.



Hilde Grunder-Jendes
1944—1978

Geboren als Ausland-Deutsche in Jugoslawien, mussten ihre Eltern infolge der Kriegswirren im ersten Winter ihres Lebens fliehen. Die unmenschlichen Leiden durch Hunger und Kälte auf dieser Flucht haben sie nach Leib und Seele fürs Leben gezeichnet, und wir können heute nur danken für die guten Jahrzehnte, die ihr geschenkt waren. Geschult in Heidelberg, erlernte sie den Beruf der Schneiderin. Vor 13 Jahren schloss sie in der Kirche Vechigen bei Bern den Ehebund mit Ernst Grunder. Sie lebten fortan im Haus der Eltern Jendes in Karlsruhe. Trotz ihrer zarten Gesundheit verlebte Hilde glückliche Jahre an der Seite des Gatten; die Gastlichkeit ihres Hauses hat der Schreibende selber erfahren dürfen. Die gesunden, hörenden Kinder Daniel und Claudia waren die Freude ihres jungen Lebens; gerne kehrte die Familie immer wieder im Kummengut bei Belp ein. Auch den Berner Gehörlosen war Hilde Grunder-Jendes eine bekannte und gern gesehene Kameradin. Unser aller Beileid möge Ernst Grunder innerlich stärken und auch den mutterlos gewordenen Kindern den Weg in eine gesegnete Zukunft weisen.

Ohne Krankheit und mitten in der Feldarbeit verschied in Süderen-Oberei ob Thun Robert Järman (1. April 1909 bis 11. August 1978). Robert war das 7. von 15 Kindern. Die Eltern waren Landwirte. Durch Krankheit mit sechs Monaten ertaubt, be-



Robert Järman
1909—1978

suchte er in Münchenbuchsee die Schule, was damals für die Bergbauernfamilie mit grossen Opfern verbunden war, galt es doch, neben Robert noch seine 14 Geschwister aufzuziehen. Die dankbare Verbundenheit mit der Familie und dem heimischen Boden prägte denn auch das weitere Leben: Bei einem tüchtigen Meister erlernte er den

Beruf des Schneiders. Als kurz vor dem Lehrabschluss seine Mutter starb, war dies für Robert ein harter Schlag. Seine Schneiderwerkstatt hatte er immer in seiner Familie, zuerst im elterlichen Heim, später dann und für Jahrzehnte in der Familie des jüngsten Bruders. Neben seiner Werkstattarbeit zu Hause war er eifriger Störnschneider: Mit der Nähmaschine auf dem Rücken, wanderte er weitentlegenen Kunden nach, etwa über den Schallenberg nach Schangnau hinunter. Daneben half er immer wieder zu Hause in der Landwirtschaft. Seine liebe Freizeitbeschäftigung war in jüngeren Jahren das Schwingen, wodurch er weitherum bekannt wurde. Bis zuletzt besuchte er jährlich den Brünig-Schwinget. An unseren Gottesdiensten in Thun fehlte er sozusagen nie; auch im Alltag war ihm der Glauben Herzenssache: Am Bibellesen und am Tischgebet hielt er lebenslang in Treue fest. Als grossem Kinderfreund machten ihm die um ihn aufwachsenden Nichten und Neffen Freude. Ein hartnäckiges Augenleiden mit zwei Operationen waren ihm in den letzten Jahren eine recht schwere Prüfung. Doch unverdrossen wirkte und wirkte er weiter, bis er nun beim Heuwenden auf einsamer Waldwiese seiner heimatlichen Hügel vom Tod ereilt wurde. Als man den leblosen Körper fand, kam menschliche Hilfe zu spät und war auch nicht mehr nötig — er hatte sein irdisches Ziel erreicht. Die grosse Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Friedhof und in der Kirche Röthenbach haben eindrücklich gezeigt, wie anerkannt und geschätzt ein einfacher und in Beruf und Familie verwurzelter Gehörloser weitherum sein kann. — Den Angehörigen entbieten wir unser Beileid, auch im Namen seiner Schulkameraden und der Thuner Gemeinde.

Dies und das

Eugen Hulliger gratulieren wir zum 20-jährigen Arbeitsjubiläum als Hausbursche, Schafpfleger und Schwimm-Bassin-Besorger in unserer Sprachheilschule Münchenbuchsee. Lieber Eugen, schon vor 15 Jahren sagtest du mir: Hier will ich bleiben bis zum Sterben. Nun, wir hoffen, das Sterben ist noch recht weit weg und du kannst noch viele Jahre deiner Arbeit nachgehen. Kontakt mit der Jugend erhält jung, und sonntags dürfen wir dich da und dort im Bernerland als Gottesdienstbesucher begrüßen. — Als Belohnung für die grosse Bazar-Arbeit mit 7½ tausend Franken Reingewinn machten unsere Bastlerinnen einen Ausflug nach Riggisberg in die berühmte Abegg-Ausstellung («Mit Nadel und Faden») und zu einem guten Nachtessen. — Im Gottesdienst Langnau durften wir den Holländer Pfarrer Landman zur Predigt begrüßen, eine willkommene Abwechslung. — Trotz dem Regensommer schmücken Grüns aus allen Teilen der Schweiz und von entlegenen Ecken der Welt das Büro. Vielen Dank den Absendern! Einen Hauch weite Welt verspürte die Postgasse auch durch Besuche von ausländischen Gehörlosen: Spanier, Israelis und Ungarn verzeichnet unser Gästebuch heuer. — Zum Schluss sei noch von einem sinnvollen Freizeit-Hobby der 68jährigen gehörlosen Bauerntochter Frieda Zurbrugg in Reudlen bei Reichenbach im Kandertal berichtet: An freien Halb- und Ganztagen wird das Bündelchen mit Mundvorrat geschnürt, dazu kommen Bleistift und Papier. Dann geht's los, Stunde um Stunde, hinauf auf hohe Alpen und hinein in abgelegene Täler; das Ziel all dieser Wan-

derungen sind sinnige Hausinschriften. Gerade im Kandertal schmücken sie die Vorderseiten der Häuser. Sorgfältig werden die Sprüche, Gedanken, Verse notiert und abends zu Hause in das schöne Album mit Metallverschluss eingetragen. Als köstliches Hausbuch bietet dann diese Sammlung für Frieda Zurbrugg in stillen Abend- und Winterstunden immer wieder Sammlung, Stärkung, Andacht und Freude. Gesunde und billige Ferien sind das, dazu noch Brot für die Seele und fürs ganze Leben. Bravo und danke, liebe Frieda; da hast du uns ruhelosen und weitgereisten Menschen ein schönes Beispiel gegeben für den wahren Wert des Lebens. Als du letzte Woche die Heugabel wegstelltest, dein Album holtest und dich zu mir aufs Bänklein vor dem Hause setztest, da lasen wir zusammen das erste Wort, das hoch oben auf der Niesenalp zu lesen ist: «Zur Wohnung hier für kurze Zeit — die Heimat ist die Ewigkeit.» Mit dieser Gewissheit im Herzen lässt sich fröhlich und tapfer leben. wpf

Sportecke

Gehörlosen Sportclub St. Gallen

Am 23. September 1978 findet in St. Gallen auf dem Sportplatz Kreuzbleiche bei der Kaserne das 10. Fussball-Pokalturnier mit Damenplauschspielen statt. Die Herrenmannschaften heissen: Zürich, Luzern, Bern, Genf, St. Gallen I und St. Gallen II. Bei den Damen spielen drei Mannschaften, nämlich: Zürich, Genf und St. Gallen.

Am gleichen Tag im Restaurant «Burghof», nahe beim Fussballplatz, findet die erste St. Galler Kegelmeisterschaft und Gabenkegeln statt. Für die ersten drei Ränge werden Pokalpreise vergeben. Alle Teilnehmer erhalten eine Medaille. Dem Sieger winkt noch ein schöner Wanderpreis. Beginn für Fussball und Kegeln um 8.00 Uhr vormittags. Eintritt gratis. Getränke und Wurstverkauf auf dem Platze.

Abendunterhaltung mit Preisverteilung im Hotel «Adler» in St. Georgen mit Verlängerung bis morgens um 05.00 Uhr. Theater, Tombola und Tanz mit den «Mambas». Die Angemeldeten bekommen genaues Programm.

Liebe Gehörlosen und Freunde, bitte kommt auch! Wir freuen uns, euch wieder zu sehen und wünschen euch viel Vergnügen. Wir heissen euch herzlich willkommen!

Nachmeldung für die erste St. Galler Kegelmeisterschaft mit Fr. 2.— Zuschlag, total Fr. 18.—, an den Gehörlosen-Sportclub St. Gallen, Postfach 223, 9001 St. Gallen. Bitte noch Zeit angeben, wann gewünscht wird zu kegeln. — Guet Holz!

Der Vorstand

Bravo!

Als stark Behinderte traf ich kürzlich im Hauptbahnhof Zürich ein und erlebte eine grosse Ueberraschung: Eine Bahnhofshelferin holte mich mit einem Wägelchen ab und brachte mich zum Rapperswiler Zug. Auf meine Frage erfuhr ich, dass der Bahnhofsvorstand von Neuhausen ohne mein Wissen diese für mich so wohlthuende Hilfe organisiert hatte. J. G. in N.